archetage

NB Wohnüberbauung Zugerstrasse Cham
Richtprojekt / Fassadenkonzept

Zugerstrasse 60–68, Andreasweg 10–12
6330 Cham

24. August 2026

Quelldatei: 2402_3 Bauprojekt
Erstelldatum: 24.08.26 ab

Architekten ETH I FH I SIA T 041 760 40 20 info@archetage.ch
Lättichstrasse 8 I 6340 Baar F 041 760 40 27 www.archetage.ch

Inhalt:

03 Modell
04 Konzept
05 Südfassade
06 Nordfassade Zugerstrasse
07 Nordfassade Andreasweg
08 Ost- und Westfassade
09 Perspektive

Auftraggeber:
Aula AG
Gewerbestrasse 10
6330 Cham

Projektverfasser:
archetage ag
Lättichstrasse 8
6340 Baar





03

Modell

NB Wohnüberbauung Zugerstrasse Cham

archetage ag
Architekten ETH I FH I SIA

Das städtebauliche Konzept wird in der architektonischen Ausformulierung der Fassaden konsequent weitergeführt. Prägend ist die Differenzierung zwischen den besonnten, zum Freiraum und zum Hof orientierten Wohnfassaden und den stärker auf den Strassenraum bezogenen Gebäudeseiten.

Die Südfassaden zeichnen sich durch grosszügige Öffnungen und vorgelagerte Balkone aus. Sie schaffen einen ausgeprägten Bezug zwischen den Wohnräumen und den angrenzenden Freiräumen und ermöglichen eine gute Belichtung und Besonnung der Tages- und Wohnbereiche. Die Nord- und Seitenfassaden sind demgegenüber ruhiger und geschlossener ausgebildet. Vertikale Fensterformate und französische Balkone gliedern die Fassaden und vermitteln zwischen den privaten Innenräumen und dem öffentlichen Strassenraum. Komposition, Proportion und Grösse der Fensteröffnungen unterscheiden sich bewusst zwischen Süd- und Nordfassade und unterstreichen deren unterschiedlichen architektonischen Charakter.

Die Gebäude sind horizontal in ein klar ablesbares, durch seine Nutzung akzentuiertes Erdgeschoss sowie die darüberliegenden Ober- und Attikageschosse gegliedert. Innerhalb des Ensembles entwickelt sich eine abgestufte Höhenstaffelung. Dadurch wird zwischen den unterschiedlichen Massstäben der Umgebung vermittelt und ein angemessener Übergang zur kleinteiligeren Nachbarschaft geschaffen.

Die Fassadengestaltung greift ortstypische architektonische Elemente wie Vordächer, Fenstereinfassungen und Gesimse auf und interpretiert diese in einer zeitgemässen Formensprache. Die daraus entstehende plastische Gliederung differenziert die Baukörper und verleiht dem Ensemble eine dem örtlichen Kontext angemessene Massstäblichkeit.

Zusätzlich unterscheiden sich die einzelnen Baukörper in Rhythmus, Format und Anordnung ihrer Öffnungen. Besonders deutlich zeigt sich dies an den Südfassaden. Bei den Punkthäusern D und E setzt sich dieses Prinzip auf den übrigen drei Fassaden subtil fort. Unterschiedlich dimensionierte französische Balkone verleihen den Hofhäusern eine eigenständige Fassadenrhythmik und stärken ihre individuelle Ablesbarkeit.

Die Materialisierung ist auf Dauerhaftigkeit, Materialgerechtigkeit und einen der Lage angemessenen architektonischen Ausdruck ausgerichtet. Bei den Häusern A bis E bilden Glasfaserbetonelemente ein übergeordnetes Fassadenraster, während Klinkerriemchen die dazwischenliegenden Fassadenfelder ausbilden. Das Zusammenspiel von Fassadenraster und Öffnungsstruktur stärkt die tektonische Gliederung der einzelnen Baukörper und zugleich den gestalterischen Zusammenhang des Ensembles. Die hinterlüftete Fassadenkonstruktion gewährleistet eine robuste, langlebige und unterhaltsarme Gebäudehülle.

Eine weitere Differenzierung erfolgt über die Farbgebung. Eine Palette aus ortstypischen Rot-, Sand- und Erdtönen nimmt Bezug auf den heterogenen baulichen Kontext, schafft eine gestalterische Verbindung zur Umgebung und stärkt zugleich den Ensemblecharakter der Überbauung. Innerhalb dieses übergeordneten Farbspektrums erhalten die einzelnen Baukörper unterschiedliche Nuancierungen. Dadurch bleiben sie eigenständig ablesbar, ohne den gestalterischen Zusammenhang des Ensembles aufzulösen.

Der strassenbegleitende Baukörper mit den Häusern A, B und C ist in rötlichen, leicht aufgehellten Farbtönen gehalten. Die feine Fassadengliederung strukturiert das langgestreckte Volumen und vermittelt dessen Massstab im Strassenraum. Dadurch fügt sich der Baukörper trotz seiner Länge selbstverständlich in den bestehenden Strassenraum ein.

Die im Hofbereich angeordneten Punkthäuser D, E, F und G werden durch eine differenzierte Farbgebung eigenständig akzentuiert. Punkthaus D erhält einen dunkleren Rot-Braunton, während Punkthaus E in einem sandigen Erdton gehalten ist. Dadurch entwickeln die kleineren Bauvolumen eine eigenständige und zugleich ausgewogene Präsenz und bleiben auch untereinander klar ablesbar.

Im Zusammenspiel mit dem Grünraum und dem Baumbestand entsteht ein differenzierter Kontrast zum strassenbegleitenden Baukörper. Das einheitlich ausgebildete Fassadenraster verbindet die unterschiedlichen Gebäudetypologien. Die beiden entlang der Zugerstrasse angeordneten Punkthäuser F und G bilden zusammen mit den Punkthäusern D und E die räumliche Fassung des Hofbereichs. Sie werden zu einem späteren Zeitpunkt im Rahmen eigenständiger Projekte realisiert. Ungeachtet der zeitlich versetzten Umsetzung sind sie städtebaulich und gestalterisch schlüssig in das Gesamtensemble einzubinden.

Zur Zugerstrasse hin erhalten die Häuser F und G eine eigenständige architektonische Ausprägung, die sich bewusst vom strassenbegleitenden Baukörper mit den Häusern A, B und C differenziert. Zum Hof hin fügen sie sich hingegen hinsichtlich Massstäblichkeit, Gliederung und Gestaltung in das Gesamtensemble ein und tragen damit zur räumlichen Fassung des Hofbereichs bei.

Die Fassaden der Häuser F und G sind horizontal zu gliedern und durch differenziert ausgebildete Fassadenfelder zu strukturieren. Ihre Materialisierung kann von jener der Häuser A bis E abweichen. Denkbar sind insbesondere Beton- oder Glasfaserbetonelemente, verputzte Flächen, keramische Bekleidungen oder Klinker. Die Farbgebung bewegt sich innerhalb des für das Gesamtensemble definierten Spektrums aus Rot-, Sand- und Erdtönen und stellt damit den gestalterischen Zusammenhang mit der Gesamtüberbauung sicher.



05

Südfassade

NB Wohnüberbauung Zugerstrasse Cham

archetage ag
Architekten ETH I FH I SIA



06

Nordfassade Zugerstrasse

NB Wohnüberbauung Zugerstrasse Cham

archetage ag
Architekten ETH I FH I SIA



07

Nordfassade Andreasweg

NB Wohnüberbauung Zugerstrasse Cham

archetage ag
Architekten ETH I FH I SIA



Westfassade Haus C



Westfassade Haus D



Westfassade Haus E



Ostfassade Haus A



Ostfassade Haus D



Ostfassade Haus E

Ost– und Westfassade

NB Wohnüberbauung Zugerstrasse Cham

archetage ag
Architekten ETH I FH I SIA



Südfassade, Häuser A, B, C

09 **Perspektive**

NB Wohnüberbauung Zugerstrasse Cham

archetage ag
Architekten ETH I FH I SIA



Sudfassade, Häuser A, B, C, D, E

Perspektive

NB Wohnüberbauung Zugerstrasse Cham

archetage ag
Architekten ETH I FH I SIA



Nordfassade, Häuser A, B, C

11 **Perspektive**

NB Wohnüberbauung Zugerstrasse Cham

archetage ag
Architekten ETH I FH I SIA



Nordfassade, Häuser C, D, E

Perspektive

NB Wohnüberbauung Zugerstrasse Cham

archetage ag
Architekten ETH I FH I SIA



Ostfassade, Häuser D, E

13

Perspektive

NB Wohnüberbauung Zugerstrasse Cham

archetage ag
Architekten ETH I FH I SIA



Ostfassade, Häuser D, E

Perspektive

NB Wohnüberbauung Zugerstrasse Cham

archetage ag
Architekten ETH I FH I SIA